

Die Jagablume

Es war einmal ein junger Ritter namens Max. Er lebte zusammen mit seinem Vater König Richard von Löwenherz und seinem Bruder Marvin auf der Löwenburg in Nottingham. Die Königin war schon vor langer Zeit gestorben. Marvin und Max hatten immer sehr viel Spaß zusammen, machten Blödsinn und bewarfen im Winter die Diener mit Schneebällen. Doch eines Tages wurde Marvin sehr krank. König Richard ließ die besten Ärzte holen, aber keiner konnte ihm helfen. Der letzte der Ärzte sagte dem König: „Ihr braucht die seltene Jagablume, sie wächst im verwunschenen Zauberwald. Die wird sein Fieber senken, aber dort ist es sehr gefährlich.“

Max lauschte und sagte zu seinem Vater, dass er diese Jagablume holen möchte, aber sein Vater wollte nicht, dass sein Sohn auf die gefährliche Suche geht. „Ich werde mich morgen bei Tagesanbruch auf die Reise machen. Du gehst nun zu Bett“, sagte sein Vater und ging. Max ging in sein Zimmer und knallte vor Wut mit der Tür. Er überlegte nicht lange, knotete alles seine Bettlaken zusammen und kletterte aus dem Fenster. Er war so glücklich, dass er es schaffte, holte ein Pferd aus dem Stall und ritt vorbei an Klippen und Flüssen, hinein in den tiefen Zauberwald. Im Wald angekommen beobachtete er eine Frau. Sie bewachte die Jagablume. Als er weiter ritt, traf er im Wald auf ein Mädchen. Das Mädchen sammelte Feuerholz und Beeren. Max sprach sie an: „hallo, ich bin Max und komme aus der Löwenburg. Mein Bruder ist schwer krank und braucht die Jagablume um wieder gesund zu werden. Kannst du mir sagen, wo ich diese Blume finde?“

Das Mädchen schaute ihn mit großen Augen an, es schien, als ob sie ihn nicht verstand. Plötzlich aber, Max wollte schon weiter reiten, sagte sie aber: „Du findest die Jagablume nur bei der Hexe Babajaga. Sie dich vor, sie ist sehr gefährlich.“

Max wollte wissen, ob das Mädchen ihn nicht begleiten wollte, doch mit diesen Worten war das Mädchen genauso schnell verschwunden, es er es entdeckte.

Max ritt zurück zu der Lichtung, wo er zuvor die Frau beobachtete. Er nahm alle Mut zusammen, ging zu ihr und fragte sie, ob er von ihr die Jagablume bekommen könnte. Die Hexe Babajaga aber zückte ihren Zauberstab und verwandelte Max in einen Falken. Als Max an sich heruntersah, sah er auf ein Federkleid herab. Die Hexe lachte fies und ging mit den Worten: „Wenn du mit deinen scharfen Augen meine Tochter im Zauberwald findest, dann gebe ich dir deine Menschengestalt zurück.“ Als Max das hörte, dachte er sofort an die Begegnung mit dem rätselhaften Mädchen. Max hob seine Arme und spürte den Wind in seinem Gefieder. Er hob ab und flog los. Drei Tage und drei Nächte vergingen, Max wollte sich gerade einen Schlafplatz auf einem Baum suchen, da sah er mit seinen Raubvogelaugen einen roten Umhang und eine rote Kappe durch das Dickicht schimmern. Als Max näher kam, erkannte er das seltsame Mädchen, was ihm vor ein paar Tagen den Weg zur Hexe sagte. Dieses Mädchen musste die Tochter der Hexe sein, niemand sonst hielt sich so tief im Zauberwald auf, dazu noch allein. Was er bis dahin noch nicht wusste war, dass sie gar nicht die richtige Tochter der Hexe war, sondern die Hexe Babajaga sie wegen ihrer heilenden Hände entführt hatte., dass sie den Zauberwald nicht verlassen kann. Sie war die Prinzessin Aurora, ihr Vater war König Stefan. Sie lebte bis sie 15 Jahre alt war, im Schloss nahe der Moore, dann entführte Babajaga

sie, um immer jung und gesund zu bleiben. Dafür brauchte sie Aurora, um durch Berührungen ihrer Hände niemals zu altern. Aurora lief aber eines Tages weg und versteckte sich seitdem im Zauberwald, da sie den Wald wegen des Fluches nicht verlassen konnte. Max flog hinab von seinem Ast und sprach Aurora an. Sie erschrak fürchterlich und fiel neben ihr auf den Waldboden. Beide sahen einander an und erzählten sich ihre Geschichte. Sie schmiedeten einen gemeinsamen Plan, um die Hexe zu besiegen, Aurora und ihn vom Fluch Babajagas zu befreien und die heilende Jagablume zu seinem Bruder Marvin zu bringen. Max und Aurora gingen gemeinsam zum Haus der Hexe Babajaga. Weil sie nicht von Auroras Händen berührt werden konnte, war sie schon eine alte schwerhörige Frau. Sie hört als nicht, wie sich Max auf das Fenster setzte und sie beobachtete. Als die Hexe zum Ofen ging, um Feuerholz nachzulegen, stürmten beide ins Haus. Max als Falke flog um die Hexe, sie erschrak und Aurora stieß sie in den Ofen. Aurora verschloss fest die Ofenklappe. Die Hexe Babajaga verbrannte im Ofen und Max sein Fluch war wieder aufgehoben. Er wurde wieder zum Menschen. Auch der Fluch des Zauberwaldes erlosch. Aurora war frei. Sie nahmen sich die Jagablume und ritten aus dem Zauberwald zurück zur Löwenburg. König Richard wart so übergücklich, seinen Sohn Max wieder in die Arme schließen zu können. Der Arzt verabreichte Marvin die Jagablume und Aurora legte ihre heilenden Hände auf seine Stirn. Es vergingen nur wenige Augenblicke, Marvin war wieder geheilt. Einige Tage später feierten sie ein großes Hochzeitsfest. Auroras Vater, König Stefan, schloss seine vermisste Tochter auch wieder selig in die Arme. Aurora und Max lebten glücklich bis an Ende Ihrer Tage und bewachten fortan den Zauberwald und heilten gemeinsam alle Leider Menschen.